



Quelle: www.pixabay.de, Lukas Gehrer

Impulse zum Unterrichten mit Videokonferenzsystemen

E-Learning in der Praxis

E-Learning stellt Lehrende und Lernende vor andere Herausforderungen als ein „regulärer“ Unterricht. Insbesondere der Wegfall einiger aus dem Präsenzunterricht bekannten Kontroll- und Kommunikationsmechanismen kann zunächst schwierig sein und fordert oftmals ein methodisches Umdenken. E-Learning ist oft stärker auf Schriftlichkeit fokussiert und ermöglicht mehr asynchrone Kommunikation als der reguläre Unterricht. Für Lernende bedeutet es oftmals mehr

Flexibilität des Lernens und die Möglichkeit zum stärker selbstregulierten Lernen. Die weitreichende Unterstützung dieser Selbstständigkeit, einhergehend mit einer anhaltenden Motivation für das Lernen, zählen zu den Herausforderungen von E-Learning. Nicht zuletzt muss auch die Komponente sozialer Interaktion, die sich in der Schule durch die räumliche Nähe schnell und selbstverständlich einstellt, aktiv gefördert und geplant werden.

Vgl. überblicksartig mit dem Fokus auf blended learning: Boelens, de Wever, Voet, Four key challenges to the design of blended learning: A systematic literature review, in: Educational Research Review 22 (2017), S. 1 – 18.

Organisation und Classroom Management: Was vorab geklärt werden sollte

Schulübergreifend:

- Videokonferenzsysteme sind nur Teil eines Gesamtkonzepts: Fernunterricht benötigt eine andere Struktur als der physische Lernraum Schule.
- Videokonferenzsysteme können als Teil eines übergreifenden Kommunikationsplans für die Schule betrachtet werden.
- Generell gilt: Je mehr Lehrende gemeinsam vorgehen, desto besser. Das gilt sowohl für die Auswahl eines Tools wie auch die Regeln innerhalb der Konferenzen.
- Kennen Sie die technischen Möglichkeiten und erproben Sie sie gemeinsam im Kollegium: Wie funktionieren Stummschaltung, was passiert bei Verlassen des Raumes, wie wird mit privaten Nachrichten umgegangen?



Ähnlich wie der Klassenraum profitieren auch Videokonferenzen von klaren Regeln, die allen Teilnehmenden Sicherheit und Verbindlichkeit geben. Das betrifft sowohl die Ebene der Schule als Ganzes als auch den Unterricht selbst.



passend dazu:

Aufzeichnung des Online-Seminars
Handwerkszeug für die
Online-Klassenführung

Absprachen mit Schüler/-innen



Klären Sie mit der Lerngruppe vorab, was das Ziel der Videokonferenz ist und was von den Lernenden erwartet wird.



Legen Sie eindeutige Gesprächsregeln und Konsequenzen bei Regelverstößen fest und besprechen Sie diese gemeinsam.



Klären Sie, wie die Lernenden mit den technischen Möglichkeiten umgehen sollen: Sollen Kameras und Mikrofone an- oder ausgeschaltet sein?



Screenshots und Screencasts sind schnell erstellt – sprechen Sie mit den Lernenden über das Recht am eigenen Bild.



Klären Sie vorab, welche Materialien die Lernenden bereitlegen sollten.



Klären Sie vorab, wo die Lernenden zusätzliche Materialien finden, sollten diese benötigt werden.

Methodik in Videokonferenzen: Grundlegende Überlegungen

Videokonferenzen haben sich gerade in Zeiten des Fernunterrichts als eine der maßgeblichen Möglichkeiten herausgestellt, mit Lernenden in Kontakt zu bleiben. Für die Ausgestaltung der Konferenzen können einige grundlegende Überlegungen helfen:

Kollektivität der geteilten Information:

Videokonferenzen bieten weniger auf eine Gruppe beschränkter Arbeitsraum als regulärer Unterricht. Solange keine Gruppenräume oder private Chats angelegt sind, ist jegliche Kommunikation zunächst für alle sichtbar. Gleichzeitig ist der „eigene“ Reflexionsraum deutlich privater und abgegrenzter vom Geschehen in der Videokonferenz.

Pausen zulassen:

Der prüfende Blick in die Zuhörerschaft zeigt, ob intensiv nachgedacht wird oder die Frage vielleicht nicht verstanden wurde. Je nach Programm und technischen Möglichkeiten fehlt dieser Blick oft. So kann sehr schnell der Impuls entstehen, die Stille selbst zu füllen.

Begrenzte Sichtbarkeit:

Viele klassische Methoden nutzen den Raum und die Möglichkeit, dass Lernende sich gegenseitig ständig sehen können. In einer Videokonferenz

fällt die räumliche Komponente weg, dafür können Sie sich vorstellen, dass alle Lernenden gleichzeitig die Möglichkeit haben, eine beliebig gestaltbare Tafel zu bearbeiten. Auch jegliche medialen Eindrücke sind unmittelbarer und für alle gleich gut sichtbar. Die tatsächliche gegenseitige Sichtbarkeit ist aber begrenzt: Methoden, in denen sich alle Lernende gleichzeitig sehen können, sind durch Tool, Endgerät oder Internetverbindung begrenzt. Um dennoch mit sichtbaren Lernenden zu arbeiten, können Sie Methoden nutzen, bei denen der Fokus auf einer Gruppe oder einzelnen Lernenden liegt.

Vorbereitung:

Methoden benötigen teilweise mehr Vorbereitung, Disziplin und Verantwortung von Seiten der Lernenden. Im digitalen Raum gewinnt die Rollenverteilung in Gruppenarbeiten (Zeit überwachen, präsentieren, protokollieren, ...) durch die veränderte Kommunikationssituation noch zusätzliche Relevanz.

Ergebnissicherung:

Einige Tools – wie BigBlueButton (BBB) – erlauben die Aufteilung einer Lerngruppe in temporär verfügbaren Arbeitsräumen. Ergebnisse aus diesen Räumen müssen mitunter gezielt gesichert werden, um nicht verloren zu gehen. Auch können die Räume mitunter nicht nachträglich verlängert werden, falls eine Gruppenarbeitsphase mehr Zeit in Anspruch nimmt als ursprünglich geplant.

Materialien vorbereiten:

„Gruppentische“, beispielsweise Breakouträume (BBB) können vorab nicht „vorbereitet“ werden, wie Sie es im Präsenzunterricht tun würden. In BBB erhalten die Lernenden mit Betreten eines Breakoutraums die letztgezeigte Folie. Jegliches Arbeitsmaterial, das darüber hinaus bereitgestellt werden soll, muss anderweitig verfügbar sein. Dazu eignet sich sowohl die Ablage im genutzten Lernmanagementsystem der Schule als auch ergänzend das Teilen von Links in der Videokonferenz.

Einsatzmöglichkeiten von Videokonferenzen

Grundsätzlich gibt es verschiedene Möglichkeiten zur Nutzung von Videokonferenzen:

Präsenzphasen innerhalb von Arbeitsprozessen ausgestalten:

E-Learning ist oft flexibler und selbstständiger. Ähnlich wie im Modell Flipped Classroom können in einem solchen Setting Videokonferenzen dazu dienen, mit Lernenden Fragen zum Gelernten zu besprechen, Inhalte zu vertiefen, gemeinsam Ergebnisse zu diskutieren und ins Gespräch zu kommen. Informationsvermittlung und vorbereitende Übungen werden dabei auf die Selbstlernphase verschoben.

Unterricht abbilden:

Auch „klassischer“ Unterricht kann – mit entsprechender Vorbereitung und angepasster Methodenauswahl – in Videokonferenzen umgesetzt werden. Er kann ergänzend neben Selbst- und Fernlernphasen treten und den Lernenden die Möglichkeit geben, im Klassenverbund und bekannten Settings zu lernen.

Rückmeldegespräche:

Videokonferenzen sind persönlicher als Nachrichten oder Mails und eignen sich insbesondere für persönliche Rückmeldegespräche mit einzelnen Lernenden.

Welchen Zweck verfolgt die Videokonferenz?

Gerade im Fernunterricht sind Videokonferenzen wertvolle Präsenzzeit, die es bestmöglich zu nutzen gilt.

Methoden zum Einsteigen und Ideen sammeln

Impulseinstieg (Bild, Video, Gesprächsimpulse, Karikaturen, Collagen, ...)

Allgemein:

Zu Beginn der Sitzung wird den Lernenden ein mit dem Thema der Sitzung in unmittelbarem Zusammenhang stehender Gegenstand, Abbildung oder Video gezeigt, wozu die Lernenden sich äußern sollen. Dadurch kann das freie Assoziieren angeregt, Stimmungsbilder abgefragt oder das individuelle Vorwissen aktiviert werden. Dabei ist es wichtig, den Lernenden etwas Zeit bei der Betrachtung und Assoziierung zu geben, um diese nicht zu lenken.

Umsetzung in Videokonferenzen:

Gesprächsimpuls: Die meisten Videokonferenztools haben die Option den eigenen Bildschirm zu teilen oder eine Präsentation anzeigen zu lassen. So ist es sehr einfach, den Lernenden ein Bild, ein Video oder ein Wort zu zeigen. Je nach Tool können Sie mit der Maus, einem Pointer oder einem Stift auf einen bestimmten Bereich des Bildes oder des Videos aufmerksam machen. Sie können den Gegenstand als einen stummen Impuls ohne gezielte Handlungsanweisung im Raum stehen lassen, aber auch spezifische Fragen stellen und Gesprächsimpulse geben. Digitale Präsentationsmöglichkeiten erlauben



Karikatur von James Gillray: Tiddy Doll, der große französische Pfefferkuchenbäcker, zieht einen Schuh frischgebackener Könige aus dem Ofen. 23. Januar 1806. Via Wikimedia Commons, gemeinfrei.

auch, nur Teile des Bildschirms freizugeben und den sichtbaren Bereich nach und nach zu erweitern, um die Aufmerksamkeit auf bestimmte Bereiche zu lenken und die Spannung zu erhöhen. Digital lässt sich das beispielsweise über eingblendete Rechtecke umsetzen.

Beteiligung: Die Lernenden haben die Möglichkeit, ihr Mikrofon für einen Wortbeitrag einzuschalten. Da hier oft eine große Hemmschwelle überwun-

den werden muss, kann die Option des „Handhebens“ verwendet werden. Mit dieser von vielen Videotools angebotenen Funktion haben Lernende die Möglichkeit sich zu melden. So können auch Redeketten angeleitet werden, in denen Lernende sich gegenseitig aufrufen. Alternativ zum Mikrofon kann auch der Chat für Wortbeiträge genutzt werden, was gerade für Anfänger weniger Überwindung kostet als das Einschalten des Mikrofons. Manche Videotools haben ein Whiteboardtool, auf das die Lernenden schreiben und zeichnen können. Dadurch können bestimmte Bereiche eines Bildes markiert, oder Kommentare eingefügt werden.



Bildungsdirektion Wien: Sprachförderzentrum Wien, lizenziert unter [CC BY-NC-ND 4.0]. <https://www.sfz-wien.at/index.php/material/79-material/118-wimmel>

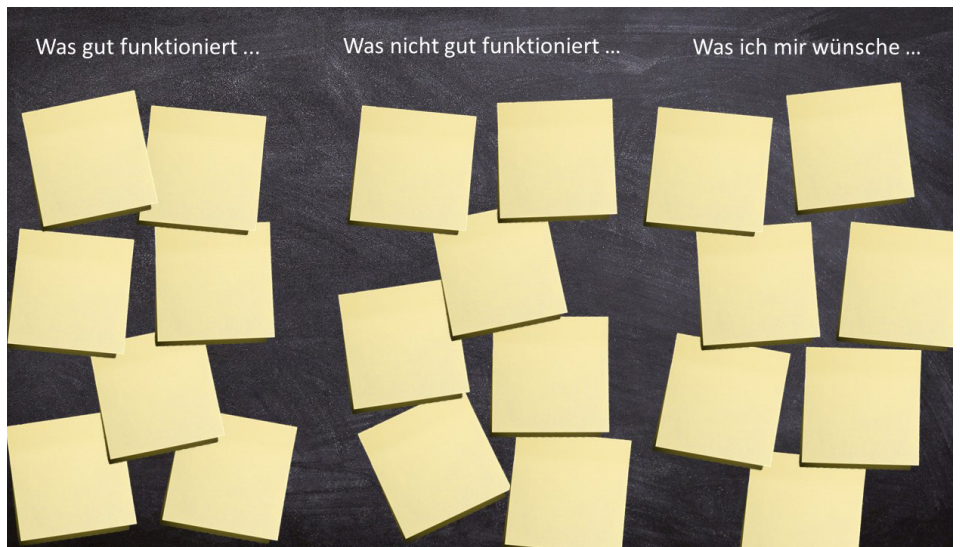


passend dazu:
Methodenvideo – Impulseinstieg

Mind-Map / Brainstorming / Kartenabfrage

Allgemein:

Die Mind-Map, das Brainstorming oder die Kartenabfrage dienen dazu, Ideen zu sammeln und Gedanken zu strukturieren. Begonnen wird mit der Platzierung eines Themas in der Mitte eines Blattes oder der Tafel, woraufhin um dieses Hauptthema herum Unterthemen eingetragen werden. Zu den Unterthemen wiederum sammeln die Lernenden weitere Gedanken. Die Begriffe werden währenddessen oder im Nachgang sortiert. Alternative Mind-Maps können unterschiedliche Vorstrukturierungen vorsehen.



Abgewandelt: Eine vorstrukturierte Mindmap kann helfen, den Überblick zu behalten.
Quelle: www.pixabay.de, OpenClipart-Vectors; stux



passend dazu:

Methodenvideo – Mind-Map / Brainstorming / Kartenabfrage

Umsetzung in Videokonferenzen:

Vorbereitung: Die Lehrkraft kann im Vorfeld eine Folie mit dem Begriff in der Mitte vorbereiten und diese anzeigen lassen oder direkt im Unterricht den Begriff auf ein interaktives Whiteboard schreiben.

Beteiligung: Mit einem Whiteboard- oder Mindmapprogramm können die Lernenden selbst Begriffe auf die Folie schreiben und diese gegebenenfalls

bereits miteinander verbinden. Die Möglichkeiten des Tools – beispielsweise zum späteren Verschieben oder Gruppieren von Wörtern – sollten dabei vorher getestet werden. Wenn das Videokonferenztool kein interaktives Whiteboard anbietet, kann die Lehrkraft durch Wortmeldungen oder Chatbeiträge der Lernenden selbst Begriffe eintragen, während sie ihren Bildschirm teilt.

Punktabfrage / Vier-Ecken-Methode

Allgemein:

Mit der Punktabfrage kann durch die Abgabe eines Punktes auf einer Skala die Einschätzung oder Stimmung der Lernenden abgefragt werden. Sie dient dazu, ein Stimmungsbild einzuholen.

Bei der Vier-Ecken-Methode werden zu Feedbackfragen jeweils vier Antwortmöglichkeiten bzw. vier verschiedene Statements als Meinungen angeboten und in vier Ecken verteilt. Die Lernenden entscheiden sich für eine Ecke und tauschen sich dort aus, bevor die Ergebnisse die Lehrkraft erreichen.

Umsetzung in einer Videokonferenz:

Vorbereitung: Die Lehrkraft erstellt im Vorfeld eine Folie mit einer Skala oder einer vierteiligen Folie, auf welcher jede Ecke für eine Aussage steht.

Beteiligung: Mit einem Whiteboardtool oder geteiltem Dokument können die Lernenden Punkte oder Initialen an die entsprechende Stelle setzen. Alternativ wird beispielsweise im Videotool BigBlueButton auch die Mausbewegung der Lernenden angezeigt. Soll das Ergebnis nur eine Momentaufnahme sein und nicht festgehalten werden, können die Lernenden ihre Maus einfach an die Stelle bewegen, wo sie sich gerne positionieren möchten.



passend dazu:

Methodenvideo – Punktabfrage

Blitzlicht: 3-2-1-Enter

Allgemein:

Die Lernenden äußern in der Gruppe ihre persönliche Einschätzung zu vorgegebenen Leitfragen oder geben eine freie Rückmeldung, bezogen auf einen bestimmten Zeitraum (Unterrichtsstunde, Unterrichtstag, Unterrichtssequenz). Diese Methode kann auch für einen raschen Überblick über die momentane Stimmungslage in einer Klasse eingesetzt werden.

Umsetzung in einer Videokonferenz:

Die offensichtliche Vorgehensweise wäre bei dieser Methode das Einschalten des Mikrofons für den Wortbeitrag. Da die Hemmschwelle das Mikrophon einzuschalten jedoch oft sehr hoch ist,

kann hierfür auch der Chat im Video-tool genutzt werden. Dabei bietet sich an, durch gleichzeitiges Absenden der Antworten zu verhindern, dass Lernenden sich durch die Antwort anderer nicht mehr zu Wort melden möchten. Die Lehrkraft stellt zu Beginn die Frage und gibt den Lernenden kurz Bedenkzeit. Diese sollen ihre Antwort in das Chat-Feld schreiben, aber sie noch nicht versenden. Die Lehrkraft zählt dann von drei runter und die Lernenden senden gleichzeitig die Antwort ab. Die Lehrkraft kann anschließend Bezug auf die Antworten der Lernenden nehmen. Bei längerer Bearbeitungszeit kann es hilfreich sein, einen Countdown zu setzen.



passend dazu:

Methodenvideo – Blitzlicht: 1-2-3-Enter



Januskopfmethode

Allgemein:

Die Januskopfmethode eignet sich für bildgestützte Einstiege in den Unterricht und schult die Sprech- und Hörkompetenz der Lernenden. Die Lehrkraft bildet Zweiergruppen, welche sich Rücken an Rücken setzen. Ein Teil der Lernenden schaut in Richtung der Lehrkraft und der andere Teil in die entgegengesetzte Richtung. Die Lehrkraft zeigt den Lernenden ein Bild, oder mehrere Bilder. Die zur Lehrkraft zugewandten Lernenden beschreiben dem anderen Teil das vorliegende Bild. Im Anschluss beschreiben die Lernenden, welche nur zugehört haben, im Plenum, was ihnen die Vortragenden

beschrieben haben. Kontrolliert wird dann gemeinsam durch das erneute Auflegen des Bildes.

Umsetzung in einer Videokonferenz:

Bild verschicken: Das Bild kann im allgemeinen Chat geteilt werden. Stammt das Bild nicht aus dem Internet, sondern muss erst hochgeladen werden, können Sie es auch im Vorfeld auf einer Lehrplattform, wie beispielsweise Moodle, hochladen und anschließend den Link teilen. Die Lehrkraft muss die Lernenden jedoch darauf hinweisen, dass nur die eine Hälfte der Lernenden auf den Link klicken dürfen.

Arbeiten in Zweier-Gruppen: Möglich ist hier das Nutzen von privaten Chats. Werden die Chats genutzt, muss bedacht werden, dass die abschließende Aufgabe des Beschreibens im Plenum an Wichtigkeit verliert, da das vorher Beschriebene aus dem Chat abgelesen werden kann.

Arbeiten im Plenum: Diese Methode kann auch ohne kleinere Gruppen im großen Plenum stattfinden. Hierfür wird nur einem Lernenden das Bild per privatem Chat geschickt und dieser muss das Gesehene der ganzen Klasse beschreiben.

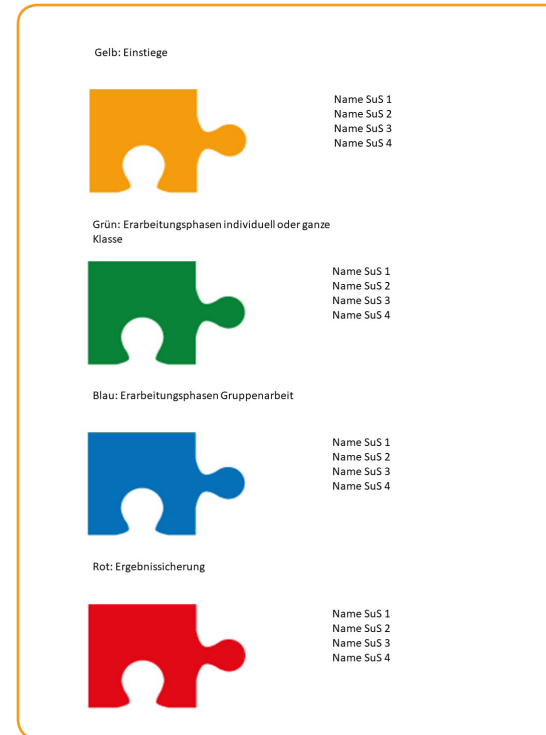
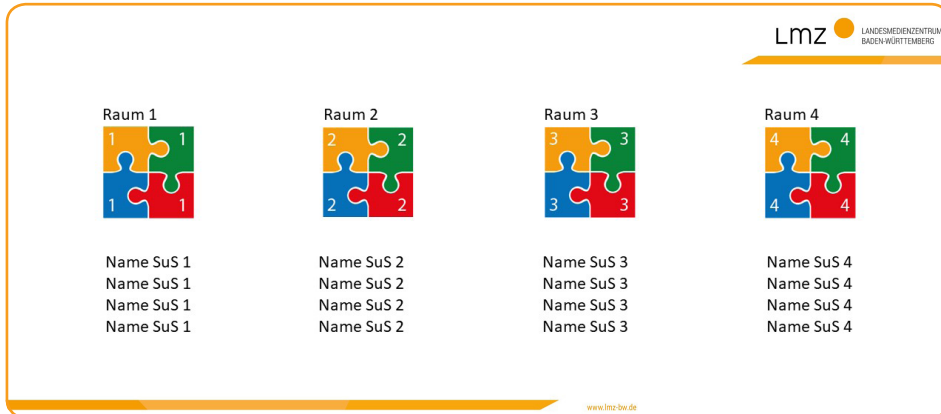
Gemeinsam Inhalte erarbeiten

Jigsaw

Allgemein:

In der Jigsaw-Methode, auch Gruppenpuzzle genannt, wird ein Rahmenthema in einzelne Teilthemen zerlegt. Die Lernenden bilden Stammgruppen und verteilen diese Teilthemen innerhalb der Gruppe. Zunächst beschäftigen die Lernenden sich in einer stillen Arbeitsphase mit Hilfe von Materialien

allein mit ihrem Teilthema. Anschließend kommen alle Expert/-innen eines Teilthemas zusammen und tauschen sich über ihre Ergebnisse aus und bringen diese in eine Form. Nach dieser Expert/-innen-Phase kommen die Stammgruppen wieder zusammen und berichten reihum über ihr Spezialthema.



Umsetzung in Videokonferenzen:

Gruppeneinteilung: Diese Methode erfordert mehr Vorbereitungsaufwand als im Klassenzimmer. Es bietet sich an, bereits im Vorfeld Stammgruppen einzuteilen. Auch die Materialien für die Teilthemen sollten bereits im Vorfeld gut strukturiert auf einer Lernplattform, wie beispielsweise Moodle, abrufbar sein.

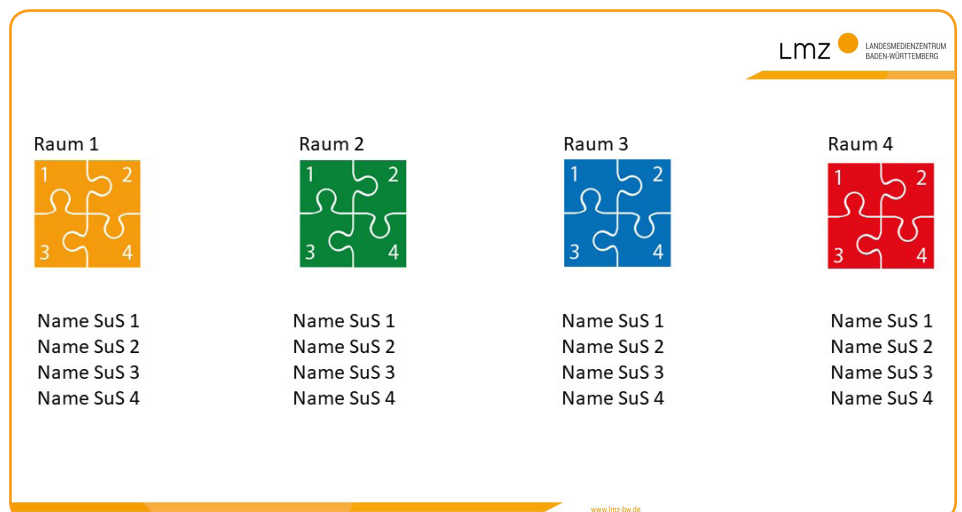
Verteilung der Teilthemen: Wenn die Lernenden innerhalb ihrer Stammgruppen selbst entscheiden sollen, wer welches Teilthema übernimmt, können Sie die Stammgruppen in Breakouträume einteilen. Dort können sie sich über die Aufteilung absprechen. Da daraufhin die stille Arbeitsphase folgt, ist es sinnvoll, die Stammgruppen- und Aufgabenverteilung bereits vor dem virtuellen Treffen zu durchlaufen und in der Videokonferenz direkt mit den Expert/-innen-Gruppen zu starten.

Treffen in Expert/-innen-Gruppe: In der Videokonferenz können Sie Gesprächsräume für die Expert(inn)en-Gruppen erstellen, in welche die Lernenden selbstständig eintreten können. Wichtig ist, den Arbeitsauftrag sowie die Art der Ergebnissicherung klar zu kommunizieren und die Räume zuzuweisen. Soll ein extra Handout erstellt werden, das Ihnen per Mail zugeschickt wird, oder reicht ein Screenshot der verwendeten Whiteboards innerhalb des Videokonferenztools?

trag sowie die Art der Ergebnissicherung klar zu kommunizieren und die Räume zuzuweisen. Soll ein extra Handout erstellt werden, das Ihnen per Mail zugeschickt wird, oder reicht ein Screenshot der verwendeten Whiteboards innerhalb des Videokonferenztools?

Rückkehr Stammgruppen: Nachdem die Expert/-innen aus ihren Gesprächsräumen zurück sind, erstellen Sie neue Breakouträume, in welche sich die Stammgruppen nun treffen können, um sich über ihr erlangtes Wissen auszutauschen. Wenn Ihnen die vorher erarbeiteten Ergebnisse zugeschickt wurden, sollten Sie diese auf einer Lernplattform oder per Link im Chat veröffentlichen, sodass die Lernenden darauf Zugriff haben. Kommunizieren Sie auch hier wieder die Arbeitsaufträge ganz klar und weisen Sie den Gesprächsräumen die Gruppen zu.

sich die Stammgruppen nun treffen können, um sich über ihr erlangtes Wissen auszutauschen. Wenn Ihnen die vorher erarbeiteten Ergebnisse zugeschickt wurden, sollten Sie diese auf einer Lernplattform oder per Link im Chat veröffentlichen, sodass die Lernenden darauf Zugriff haben. Kommunizieren Sie auch hier wieder die Arbeitsaufträge ganz klar und weisen Sie den Gesprächsräumen die Gruppen zu.



Placemat

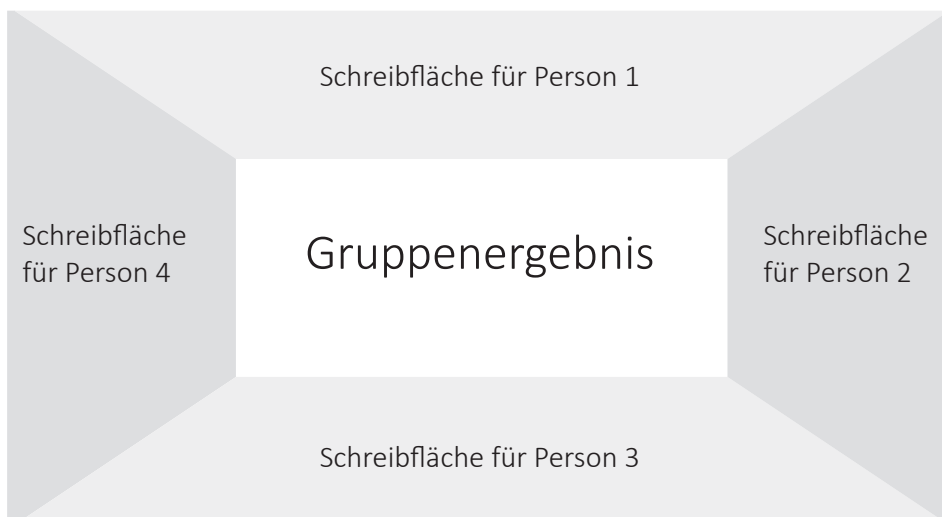
Allgemein:

Die Placemat-Methode ist eine Form des kooperativen Lernens mit einem grafischen Ansatz. Dabei wird meist in Vierergruppen auf einem großen Plakat gearbeitet. Zunächst gehen die Lernenden in eine Einzelarbeitsphase und arbeiten für sich in einer Ecke des Plakats an der Fragestellung. Danach stellen sie innerhalb der Vierergruppe ihre Ergebnisse vor und sammeln in der Mitte des Plakats ihre gemeinsamen Ergebnisse. Im Plenum erfolgt die Präsentationsphase, in der alle Teams ihre Gemeinschaftsergebnisse vorstellen.

Umsetzung in Videokonferenzen:

Vorbereitung: Die Lehrkraft sollte im Vorfeld eine Folie als Ersatz des Plakates vorbereiten. Diese sollte in vier Bereiche aufgeteilt sein und in der Mitte ein Feld für die Gemeinschaftsergebnisse haben.

Gruppeneinteilung: Die Gruppen werden in der Videokonferenz in Gesprächsräume eingeteilt. Das kann per Zufall oder vorheriger Absprache geschehen. Das von der Lehrkraft vorbereitete Plakat muss den Lernenden in den Räumen zu Verfügung stehen. Je nach Videotool müssen Sie hier unterschiedlich vorgehen. BigBlueButton übernimmt die letztgezeigte Folie als Hintergrundbild. In anderen Videotools müssen Sie



unter Umständen die Folie den Lernenden anderweitig zur Verfügung stellen. Unbedingt erwähnen sollten sie dabei die Ergebnissicherung. Das bearbeitete Whiteboard kann per Screenshot gespeichert und hochgeladen oder Ihnen zugesendet werden.

Präsentieren der Ergebnisse: Nach der Gruppenarbeitsphase sollen die Gruppen ihre Ergebnisse präsentieren. Sie können Lernenden gestatten, den Bildschirm zu teilen, um Screenshot oder Datei anzuzeigen. Alternativ kann natürlich auch nur verbal per Mikrofon das Ergebnis präsentiert werden.



passend dazu:
Methodenvideo – Jigsaw und Placemat

Schreibgespräch

Allgemein:

Ohne zu sprechen, also in einer stillen Atmosphäre, werden Kommentare, Stellungnahmen und Ansichten zu einem Thema oder Problem formuliert. Dies geschieht offen auf größeren Papierformaten (Poster, Flipchart-Papier etc.). Es handelt sich hier nicht um eine private Kommunikation zwischen zwei oder drei Freund/-innen, sondern um eine offene mit allen Lernenden einer Gruppe.

Umsetzung im Videotool:

Für ein Schreibgespräch bietet sich der toolinterne Chat an. In diesem können alle Lernenden offen miteinander kommunizieren. Wichtig dabei ist, dass die Lernenden auch Bezug auf abgegebene Statements nehmen. Je nach

Gruppengröße kann dies im Chat jedoch unübersichtlich werden. Somit ist das Einteilen in Gruppen durch Breakouträume an dieser Stelle möglich. Für ein Schreibgespräch bietet sich auch ein externes Tool wie ein Etherpad an - ein webbasierter Texteditor zur kollaborativen Bearbeitung

von Texte (Bsp. <https://zumpad.zum.de/>). Dieses sollten sie im Vorfeld erstellen und den Link im Chat der Videokonferenz teilen. Das Etherpad bietet den Vorteil, dass direkt Bezug auf Kommentare und Statements genommen werden kann und nicht wie im Chat, linear gearbeitet werden muss.



passend dazu:
Methodenvideo – Schreibgespräch

Think-Pair-Share

Allgemein

Die Lernenden erhalten den Auftrag, sich zunächst im Stillen (Think), dann zu zweit oder zu dritt (Pair) Gedanken zu einer gestellten Frage zu machen. Die Diskussionsergebnisse sollen in knapper Form notiert werden. Im Anschluss folgt die Befragung der Lernenden bzw. Gruppen zu ihren Ergebnissen (Share). Die Methode dient dem aktiven Bearbeiten von Inhalten und fördert den Austausch untereinander.

Umsetzung im Videotool:

Think: Es bietet sich an die stille Einzelarbeit bereits im Vorfeld zu durchlaufen, indem die Lernenden die Frage beispielsweise per Moodle einsehen und bearbeiten sollen.

Pair: Haben Sie die Think-Phase bereits im Vorfeld durchgeführt, können Sie in der Videokonferenz

direkt mit der Pair-Phase beginnen. Hier gibt es einerseits die Möglichkeit, die Lernenden in Breakouträume einzuteilen oder sie zu zweit in privaten Chats miteinander kommunizieren zu lassen. Während die Lernenden auch zufällig in Breakouträume eingeteilt werden können, müssen Sie für die privaten Chats bereits im Vorfeld Gruppen einteilen, sodass jeder Lernende eine/n Partner/-in hat. Private Chats können Sie zudem in der Regel nicht einsehen. In Breakouträume können Sie jederzeit eintreten und das Geschriebene einsehen.

Share: Nachdem die Lernenden sich in kleinen Gruppen ausgetauscht haben, kommen sie wieder im großen Plenum zusammen. Hat die Gruppe einen Sprechenden festgelegt, kann diese/r nun durch die Ergebnisse beispielsweise über den Chat oder über ein Teilen des Bildschirms teilen. Die Think-Pair-

Share-Methode kann in Videokonferenzen nicht wie im Klassenzimmer als schnelle Methode zum Austausch beispielsweise von Sitzgruppen oder Tischnachbarn verwendet werden, da sie sowohl von der Lehrkraft als auch von den Lernenden mehr Aufwand und Vorbereitungszeit erfordert.



passend dazu:
Methodenvideo – Think-Pair-Share

Ergebnisse evaluieren und präsentieren

Möglichkeiten des benutzen Tools: Präsentationsmöglichkeiten in der Videokonferenz: Mikrofon, Kamera, Screensharing



Dateien ablegen oder Screensharing:

Schülerergebnisse können gut in Form von Fotos (Abfotografieren von Arbeiten und Arbeitsschritten), Videos (z. B. Stop-Motion Videos oder Interviews etc.) und auch Audioaufnahmen (z. B. Gedichtvortrag) präsentiert werden. Diese Arbeiten werden von den Lernenden vorab erstellt, durch den Lehrer geprüft und dann in der Online-stunde vorgestellt. Nahezu alle digitalen Produkte können auch ohne das vorherige Hochladen direkt per Screensharing gezeigt werden.

Ergebnisse zeigen:

Wie mit einer Dokumentenkamera im Klassenzimmer können auch „klassische“ Lernprodukte wie Plakate, Modelle und Bilder durch Nutzung der jeweils genutzten Kamera live gezeigt werden.

Diskutieren:

In manchen Unterrichtssituationen eignen sich Diskussionsrunden als Methode. Dabei ist es wichtig, dass die Lernenden Diskussionsregeln kennen und eingeübt haben. Außer-

dem wird ein Moderator benötigt, der die Diskussion leitet. Dies kann von der Lehrkraft oder von instruierten Lernenden übernommen werden. Diskussionsrunden können mithilfe der „Hand-Heben“ Funktion des Videokonferenzsystems moderiert werden. Da in Videokonferenzen meistens nur einige Teilnehmenden sichtbar sind, können gerade Diskussionsmethoden, die einzelne Teilnehmenden in den Vordergrund stellen, authentisch funktionieren. Beispielsweise Fishbowldiskussionen, Rollenspiele, Podiumsdiskussionen, Talkshows oder Interviews.

Feedback erhalten:

Hausaufgaben und andere Arbeitsprodukte können per Peer-Feedback besprochen werden. Dies kann in Breakouträumen und in der Gesamtgruppe geschehen. Hier ist unbedingt auf die Einhaltung von Feedbackregeln zu achten, die die Lernenden kennen und eingeübt haben müssen.

Fragen-, Gesprächs- und Rückmeldephasen

Möglichkeiten des benutzen Tools:



Statusmeldungen

Über eine Statusmeldung können Emotionen zu einem Thema, Stimmungsabfragen, aber auch Wortmeldungen entgegengenommen werden.



Umfragen

Die Lehrkraft kann zu einem Thema eine Frage stellen und über eine Umfrage das Stimmungsbild der Lernenden abfragen. Die Lernenden können durch Klicken eine Antwort geben. Je nach Tool sind gegebenenfalls keine benutzerdefinierten Eingaben möglich.



Chat

Im Chat kann jeder Teilnehmende an einer Besprechung eine Anmerkung abgeben. Dabei werden neben dem Namen meist auch die Uhrzeit der Nachricht angezeigt.



Notizen

In den Notizen können Informationen gesammelt werden. Hier werden keinerlei Angaben über die Person der Information angezeigt.



Whiteboard

Auf einem Whiteboard kann der Referierende oder alle Teilnehmenden einer Besprechung Eingaben machen. Hierfür stehen häufig neben der Texteingabe auch Zeichenwerkzeuge zur Verfügung.



Mülleimer-Koffer-Fragezeichen

Allgemein

Um ein Feedback zu einem Thema zu bekommen, kann das Feedback in die drei Kategorien eingeteilt werden.

Mülleimer: Was war nicht gut, langweilig oder uninteressant?

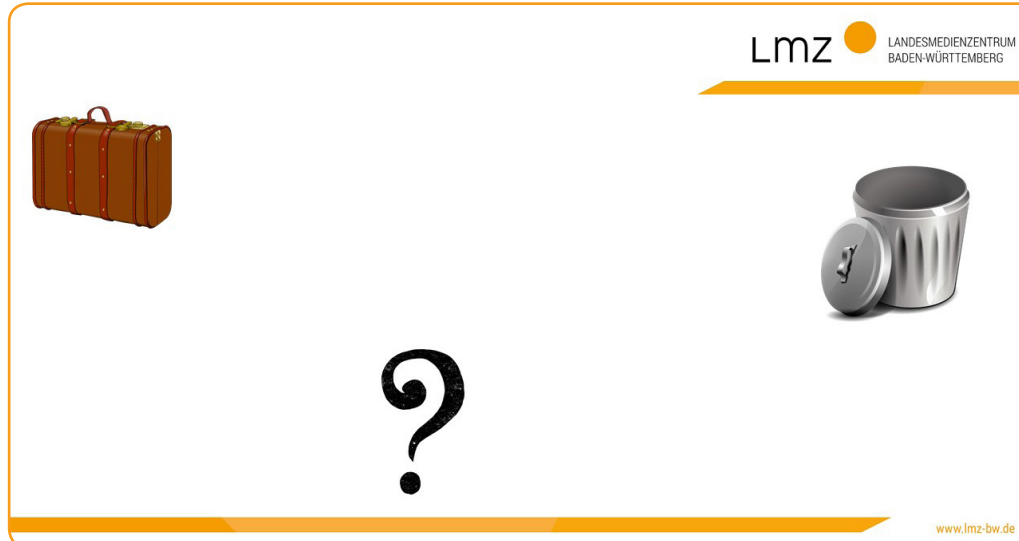
Koffer: Was habe ich mitgenommen, gelernt? Was war neu, interessant?

Fragezeichen: Welche Fragen habe ich noch? Worüber möchte ich mehr erfahren?



passend dazu:

Methodenvideo – Mülleimer-Koffer-Fragezeichen



Quelle: www.pixabay.de, VintageSnipsAndClips; Clker-Free-Vector-Images

Umsetzung im Videotool:

Für diese Methode sollte eine Folie vorbereitet werden. Auf dieser Folie kann ein Bild von einem Koffer, Mülleimer und Fragezeichen platziert werden. Begriffe können durch die Lernenden selbst (über eine Whiteboardfunktion)

oder durch die Lehrkraft eingetragen werden. Eine weitere Möglichkeit ist es, über den Chat oder Notizen die Antworten einzuholen. Hier werden die Begriffe getippt und die Lernenden fügen Ihre Aussagen dem passenden Begriff hinzu.

Zielscheibe

Allgemein

Anhand einer Zielscheibe können Lernende durch das Setzen von Markierungen ein Feedback geben. Es kann das Feedback zu einem oder mehreren Themen eingeholt werden, da die Zielscheibe in Segmente eingeteilt werden kann. Jedes einzelne Segment steht dabei für ein Thema. Je zentraler die Lernenden die Markierung setzen, desto positiver fällt das Feedback für das betreffende Thema aus. Im Klassenraum kann dieses Feedback anonym erfolgen, indem die Lehrkraft den Raum verlässt.

Umsetzung im Videotool:

Die Zielscheibe sollte als Folie vorbereitet werden. Über ein Whiteboard können die Lernenden ihre Markierungen auf dieser Folie setzen. Ein anonymes Feedback ist nur mit Vertrauen zwischen Lernenden und dem Lehrpersonal möglich, da die Lernenden der Lehrkraft vertrauen muss, dass dieses nicht verfolgt, wer welche Markierung setzt.

